

Als der Oberleitungsbus die Straßenbahn verdrängte

Geschichte O-Busse gehören seit 1944 zum Esslinger Stadtbild. Ihre Geschichte beginnt aber schon 1882 in Berlin. *Von Wolfgang Berger*

Man schrieb das Jahr 1882. Auf dem Kurfürstendamm von Halensee nahe Berlin wurde am 29. April der „Elektromote“, der weltweit erste, von Werner von Siemens entwickelte Oberleitungsbus auf Jungfernfahrt geschickt. Der Strom wurde von einem achtradrigen Kontaktwagen aus der Oberleitung gezogen, den der Elektromotor als Anhängsel dabei hatte. Die beiden Elektromotoren hatten eine Leistung von jeweils 2,2 Kilowatt und wurden mit 550 Volt Gleichstrom betrieben. Zwar wurde die 540 Meter lange Versuchsstrecke schon nach sechs Wochen aufgegeben, die weitere Entwicklung der Oberleitungsbusse war nach dieser Initialzündung aber nicht mehr aufzuhalten.

Einen Schub erfuhr der Elektroantriebler schließlich durch Max Schiemann. Der Dresdner erfand zu Beginn des 20. Jahrhunderts das durch Federkraft angepresste Kontaktstangensystem. Diese Technik zur Stromabnahme ist vom Prinzip her auch heute noch gebräuchlich. Am 24. Mai 1912 hielt die Elektrifizierung schließlich in Esslingen Einzug. An diesem Tag wurde die erste Straßenbahnlinie von Oberesslingen

nach Obertürkheim eingeweiht. Eine zweite Linie, vom Bahnhof zum Charlottenplatz über den Marktplatz, Rathausplatz und die Küferstraße, wurde wenige Monate später in Betrieb genommen. Der Fahrpreis betrug damals fünf Pfennige.

Währenddessen wurde die Entwicklung an den Oberleitungsbusen oder Trolleys vor allem in den USA und in Großbritannien forciert. In den Staaten, wo sich der Trolley besonderer Beliebtheit erfreute, wurde schließlich ein Stromabnehmer konstruiert, der die Busse auf eine Geschwindigkeit von immerhin 60 Kilometern pro Stunde beschleunigte.

Nach einer Blütezeit geriet die Straßenbahn in Esslingen während des Zweiten

Weltkriegs in die Krise. Die Wartung der Betriebsanlagen erwies sich zunehmend als schwierig, und so ersetzte Esslingen als erste Stadt in Württemberg im Kriegsjahr 1944 ihre Straßenbahn durch Oberleitungsbusse. Über den Zollberg bis nach Nellingen und Denkendorf verkehrte die Straßenbahn allerdings noch bis ins Jahr 1977 hinein.

Zwei Jahre zuvor hatte der O-Bus einen Bruder bekommen, den sogenannten Duo-Bus. Dieses Fahrzeug war als Antwort auf die Ölkrise entwickelt worden. Dort, wo die Oberleitung endete, konnten diese Busse mithilfe einer eingebauten Batterie weiterfahren. Doch das damalige technische Wissen reichte nicht aus, um komplett auf die Hybridtechnik setzen zu können.

Wie sich schnell zeigte, hatten die Batterien eine geringe Lebensdauer und waren wartungsintensiv. Aus Kostengründen löste bei den Duo-Bussen deshalb der Dieselantrieb die Batterien ab. 2008 sind die beiden Hybridbusse der ersten Generation in Esslingen aus dem Verkehr gezogen worden. Heute wäre eine Zukunft des Esslinger O-Bus-Netzes ohne die neue Generation der Hybridbusse nahezu undenkbar.

Die Duobusse waren die Vorgänger der Hybridbusse.



Dieser O-Bus vom Typ 160 OSL/Kiepe ist in den 1960er Jahren durch Esslingen gefahren. Damals war das Fahrzeug hochmodern.

Foto: Budel/Hass/Archiv